

Interessantes aus dem Altkreis



GRENZENLOS

GESCHICHTE

DDR-Museum in Pforzheim

FREIHEIT

Flucht in den Westen

AUFBRUCH

Parteichef erzählt aus seiner Jugend Ihr Freizeit-Magazin
November 2020





FLIESEN & NATURSTEINE

www.haecker-stein.de



1.500 m² – UNENDLICH VIELE MÖGLICHKEITEN.

Besuchen Sie unsere Ausstellung für Naturstein und Fliesen und lassen Sie sich inspirieren.

EDITORIAL

Grenzenlose Freiheit

Meinungsfreiheit, Reisefreiheit, Wahlfreiheit – Grundrechte, die für uns heute selbstverständlich sind. Doch für einen Teil des deutschen Volkes war das nicht immer so. Nach dem Zweiten Weltkrieg entstand aus der Sowjetischen Besatzungszone in den östlichen Teilen des ehemaligen Deutschen Reiches die Deutsche Demokratische Republik (DDR). Der hier gelebte Sozialismus brachte viele Einschränkungen mit sich. Auf einen Trabi mussten die Bürger beispielsweise bis zu 12 Jahre lang warten. Und die SED (Sozialistische Einheitspartei Deutschlands) kontrollierte alle Lebensbereiche.





Die Flucht aus der Heimat war für viele die einzige Möglichkeit diesem System zu entfliehen. Die Machthaber steuerten mit dem Eisernen Vorhang bestehend aus Gräben, Stacheldrahtverhauen, Wachtürmen und schließlich mit der 1961 erbauten Berliner Mauer samt Schießbefehl dagegen. Die Folge: Ein geteiltes Land. Zumindest bis zum 9. November 1989 – der Öffnung der Mauer. Viele von uns kennen die Bilder von damals nur noch aus dem Fernsehen: Grenzenlose Freude, glückliche Menschen aber auch Ratlosigkeit wie es weitergehen soll. Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Wiedervereinigung wollten wir die Geschichten hinter den Bildern zum Leben erwecken. Deshalb haben wir uns auf die Suche nach den Spuren eines geteilten Landes gemacht. Gefunden haben wir Geschichten voller Nostalgie, Angst und Hoffnung.

Viel Spaß beim Lesen!
Julia Schenkenhofer, Redakteurin

Jede Jahreszeit hat ihren besonderen Reiz. Im Herbst leuchtet die Natur in den schönsten Rot-, Braun- und Gelbtönen. Nie sind Spaziergänge schöner als im Herbst in frischer Luft und bei wärmenden Sonnenstrahlen. Wenn die Tage kürzer und windiger werden und die Sonne immer mehr an Kraft verliert, wird das gemütliche Zuhause wieder zum Rückzugsort für Körper, Geist und Seele.

Auf die nächste Ausgabe vom Freizeit Magazin LEOAKTIV freuen wir uns ganz besonders. Es wird die 100. Ausgabe sein. Sie erscheint am Samstag, den 28. November 2020 und macht uns ein wenig stolz. Alle Ausgaben prägten Menschen aus dem Altkreis mit ihren Hobbys, Erfolgen oder außergewöhnlichen Leistungen. Die Rückmeldungen unserer Leser motivieren uns, diesen Weg auf der ständigen Suche nach interessanten Berichten, Erlebnissen und Informationen weiter zu gehen. Bis dahin wünschen wir Ihnen eine schöne Herbstzeit und bleiben Sie gesund.

Seite 4-5

DDR mitten in Pforzheim

Seite 6 Aus Liebe zur Einfachheit

Seite 9-10
Flucht in die Freiheit

Seite 12 Häftlinge im »U-Boot«

Seite 15-16
Wilde Teenagerzeiten

Seite 19-20 Von Gerlingen nach Dresden

Seite 23-24
50 Jahre Partnerstadt

Seite 28-30 Freizeittipps

Impressum

HERAUSGEBER

Freizeit Magazin LEOAKTIV Inhaber Joachim Degl Dieselstraße 11 71277 Rutesheim Telefon: 0 71 52 / 330 09-35 verlag@LEOAKTIV.de www. LEOAKTIV.de

LAYOUT & GESTALTUNG

GROS / Studio für Gestaltung www.gros-gestaltung.de

REDAKTION

Hendrik Krusch, Alfred Kauffmann, Matthias Haug, Wolf-Dieter Retzbach, Karin Rebstock, Stefanie Schindele, Lothar Dieterich, Nathalie Kauder, Julia Schenkenhofer, redaktion@LEOAKTIV.de

FOTOGRAFIE

Karin Rebstock, Andreas Gorr Titelfoto: u.a. Fotolia

DRUCK

Auflage über 45.000 Exemplare Stark Druck GmbH + CO. KG Im Altgefäll 9 • 75181 Pforzheim

VERTEILUNG

MMD Verteildienst GmbH & Co. KG Telefon: 0711 / 7205-5424

Es gilt die Preisliste Nr.8 gültig ab Oktober 2020. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.



DDR mitten in Pforzheim

MUSEUM MACHT DEUTSCHE GESCHICHTE LEBENDIG

aftzellen für politisch Gefangene und Selbstschussanlagen an der Grenze, Warteschlangen vor Geschäften und Trabi-Pflege am Wochenende, ideologischer Schulunterricht und Demos gegen die Partei: Das "DDR-Museum Pforzheim – Lernort Demokratie" erklärt die deutsche Teilung und das Leben in einer Diktatur.

"Eine Kanone der NVA wird von 5 Soldaten bedient. Bei einem Übungsschießen sind 6 Kanonen eingesetzt. Wieviel Soldaten nehmen an der Schießübung teil?" So lautet in einem DDR-Lehrbuch eine Rechenaufgabe für Schüler der zweiten Klasse. Sie ist illustriert mit Soldaten der NVA (Nationale Volksarmee), die, mit Helmen auf dem Kopf, in Gefechtsstellung hinter einer Kanone stehen.

Im DDR-Regime gehörten militaristische Bezüge zum schulischen Alltag von Kindern. Der Weitwurf mit Handgranaten etwa war eine Übungsdisziplin im Sportunterricht. Das erfahren die Besucher einer Pforzheimer Ausstellung, in der es um die Geschichte der deutschen Teilung im 20. Jahrhundert geht. Der Schwerpunkt liegt auf der DDR-Diktatur, die 1945 begann und 1990 mit der deutschen Wiedervereinigung endete. Das Museum versteht sich als "Lernort Demokratie" (so lautet der Namenszusatz), knapp die

Hälfte der jährlich um die 3500 Besucher sind Schüler. In dem Haus geht es auf drei Etagen um das politische und gesellschaftliche Leben in einem Regime, in dem Demokratie nicht gelebt werden konnte und durfte. Im Untergeschoss des Museums etwa können Besucher eine typische, klaustrophobisch enge Untersuchungshaft-Zelle der Stasi für politische Gefangene betreten. Im nächsten Raum stehen sie vor Originaltüren aus DDR-Gefängnissen, etwa aus der berühmt-berüchtigten Haftanstalt Bautzen. Zu sehen ist der Teil eines Grenzzaunes ebenso wie der Nachbau einer Selbstschussanlage, wie sie das Regime an der innerdeut-

schen Grenze einsetzte, um eine Flucht in die Bundesrepublik zu verhindern. Die Museumsbesucher erfahren, dass zwischen 1970 und 1983 auf einer Länge von 400 Kilometern mehr als 50 000 dieser Anlagen installiert wurden. Jede einzelne von ihnen setzte eine tödliche Automatik in Gang: Belas-

tete oder durchtrennte ein Flüchtender die Spanndrähte des Grenzzauns, feuerte die Anlage etwa 80 kantige Metallsplitter auf die Person. Die innerdeutsche Grenze zwischen 1952 und 1989 (dem Jahr des Mauerfalls) ist eines von vielen Themen in dem Pforzheimer Museum. Ein anderes ist die Gründung und Aufbau der

DDR und der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) mit dem Ministerium für Staatssicherheit (Stasi), das sich selbst als "Schild und Schwert der Partei" verstand. In der Ausstellung geht es auch um den Volksaufstand am 17. Juni 1953, um Ost-West-Kontakte, um Enteignung und Verstaatlichung von landwirtschaftlichem Besitz, um die Massenorganisationen, die das gesellschaftliche Leben in der DDR prägten. Große Themen der Pforzheimer Schau sind auch die "Friedliche Revolution", das Einheitsjahr 1990, Zeitzeugenberichte sowie Jugend und Alltag in der DDR. Auf einem Foto aus den 70er Jahren ist zu sehen, wie ein Mann am Wo-

IM UNTERGESCHOSS DES MUSEUMS IST EINE TYPISCHE, KLAUSTROPHOBISCH ENGE UNTERSUCHUNGSHAFT-ZELLE DER STASI FÜR POLITISCHE GEFANGENE.

chenende seinen Trabant pflegt, auf einem anderen Bild, aufgenommen Anfang der 80er Jahre, warten Menschen in einer langen Schlange vor einem Geschäft für Kfz-Ersatzteile. Versorgungsmangel begleitete die Menschen in der DDR; höherwertige Genussmittel gab es zu überhöhten Preisen in sogenannten Delikat-

Der erste Vorsitzende Volker Römer und die Mitglieder vom Verein "Gegen das Vergessen" Pforzheim engagieren sich ehrenamtlich, um den Besuchern zu zeigen, wie das System in der DDR funktionierte

Läden, Kleidung im "Exquisit". Begehrte Güter waren als "Bückware" bekannt – sie waren nicht in der Auslage zu sehen, sondern wurden von dem Verkäufer für ausgewählte Kunden unter dem Ladentisch hervorgeholt.

Kaffee war in der DDR über viele Jahre ein Luxusgut; in der Ausstellung ist eine Packung der Mischsorte "Kaffee-Mix" - mit einem hohen Getreide- und Rübenanteil zu sehen. Sie wurde laut Museumserklärung auch als "Erichs Krönung" verspottet (bezogen auf den obersten DDR-Funktionär Erich Honecker). Die Museumsbesucher erfahren auch, dass in der DDR für Brathähnchen das Wort "Broiler" (vom englischen to broil, übersetzt: braten) verwendet wurde, dass in den 1970er Jahren sogenannte "Tempo Erbsen" - vorbehandelte Hülsenfrüchte – zur Verkürzung der Kochzeit entwickelt und verkauft wurden und dass die "Sandmännchen"-Sen-

dung seit 1959 im DDR-Fernsehen ausgestrahlt und nach 1989 von den öffentlich-rechtlichen Sendern übernommen

wurde. Die Währung in der DDR wurde 1968 zum wiederholten Mal umbenannt, in "Mark der Deutschen Demokratischen Republik", kurz "Mark". Ein Fünf-Mark-Schein ist in einer Museumsvitrine ausgestellt, nahe der militaristischen Rechenaufgabe in dem Schulbuch und den



roten Übungsgranaten, die im Sportunterricht benutzt wurden.

Initiator des DDR-Museums in Pforzheim war Klaus Knabe, ein gebürtiger Sachse, der kurz vor dem Bau der Mauer 1961 Dresden verlassen konnte und zusammen mit seiner Frau nach Pforzheim kam. Dort machte sich der Rundfunk-Fernsehmechaniker selbstständig. Nach dem Fall der Mauer 1989 begann er damit, Dokumente und Objekte aus der DDR zu sammeln. Als sein Speicher im eigenen Haus für all die Exponate zu klein wurde, konnte er in den ehemaligen Kindergarten der

französischen Garnison ziehen – damit war 1998 das DDR-Museum geschaffen. Knabe war Vorstand des 2000 gegründe-

ten Vereins "Gegen das Vergessen", der das Museum betreibt und heute etwa 80 Mitglieder hat. 2012 wurde die Stiftung "Lernort Demokratie – Das DDR-Museum Pforzheim" gegründet, Vorsitzende ist die frühere SPD-Landtagsabgeordnete Birgit Kipfer. Das Museum soll vor allem jungen Leuten deutsche Geschichte näherbringen und das Bewusstsein für Demokratie fördern.

"Über die Exponate nähern wir uns der DDR-Geschichte an", sagt Volker Römer, Nachfolger des 2012 verstorbenen Knabes an der Spitze des Vereins. Der Elektronikingenieur kommt selbst nicht aus der DDR, erlebte deutsche Geschichte aber hautnah mit: Am 13. August 1961, dem Tag des Mauerbaus, war er zu Besuch in Berlin. "Die Stimmung in der Stadt war gedrückt", erinnert sich der heute 76-Jährige, "damals wurden über Nacht Lebensadern abgeschnitten". 30 Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung habe man in der deutsch-deutschen Annäherung "mehr geschafft als gefühlt", das belegten Zahlen. Dennoch: "Es gibt noch einiges zu lösen", sagt Römer. Nur gut ein Prozent der Führungskräfte in Deutschland etwa seien Bürger aus den ostdeutschen Ländern, "das ist ein Missverhältnis, viele Ostdeutsche fühlen sich nicht auf Augenhöhe".

Wer das Pforzheimer DDR-Museum betritt, steht gleich vor einem großen Foto, das am 9. Oktober 1989 aufgenommen wurde. Zehntausende Menschen sind darauf zu sehen, sie demonstrieren in Leipzig gegen das DDR-Regime. Dessen Führung hatte zuvor ein hartes Durchgreifen angekündigt, in den Seitenstraßen standen Panzer bereit. Der Tag aber endete ohne Gewalt, das Volk siegte gegen die Partei. "Nach dieser Montagsdemonstration kippte die Stimmung", sagt Römer: "Der eigentliche Mauerfall war am 9. Oktober 1989, nach diesem Tag hatte das DDR-Regime verloren." Wolf-Dieter Retzbach

www.pforzheim-ddr-museum.de

Luxusgut in dieser Zeit – der Trabant



»ES GIBT NOCH

EINIGES ZU LÖSEN«

Volker Römer, Vereinsvorsitzender

Aus Liebe zur Einfachheit

FASZINATION FÜR DAS KULTAUTO TRABANT IST UNGEBROCHEN



Matthias Genthner fährt gerne mit seinem Zweitakter durch die Natur

utonarren streben meist nach Suein müdes Lächeln erwarten können.

"Das ist einfachste Technik", sagt Matthias Genthner, der der Faszination des DDR-Kultautos erlegen ist. "Eigentlich ist der Trabi ein Mofa auf vier Rädern." Der 30-Jährige, der in Höfingen und Leonberg aufwuchs, stieg vor knapp zehn Jahren in Gera in den Zweitakter und als

er zwei Jahre später in Berlin die Cabrio-Variante ausprobierte, war es um ihn geschehen. "Das Fahren ohne Dach im Kübeltrabi hat mich ange-

fixt." Seine Begeisterung sei keine Form der "Ostalgie". Ausschlaggebend waren das Rudimentäre der Technik - es gibt keine Servolenkung oder Bremskraftverstärker – und die metalllose Karosserie aus Duroplast, die dem Auto den Spitznamen "Rennpappe" einbrachte. Gehhilfe, überdachte Zündkerze, Plastebomber waren weitere.

Daran stört sich Matthias Genthner nicht, im Gegenteil. Denn heute ist das Auto eher eine Besonderheit auf der Straße. Für ihn war es jedoch die Einfachheit der Technik, die den Reiz ausmachte. Kurz vor seinen Trabi-Erlebnissen hatte er seine Ausbildung zum Triebfahrzeugführer bei der Deutschen Bahn abgeschlossen. Er suchte "mehr halbherzig" nach einem Modell, doch eigentlich fand seine damalige Freundin und heutige Frau Janina übers Internet in Göttingen das Passende. Sein Modell Trabant P 601 A,

> Baujahr 1977, wurde für die Nationale Volksarmee (NVA) der DDR produziert. "Ich vermute, das ist noch die Originallackierung", mutmaßt

er. Wie bei Traktoren oder Kränen müssten die Lager regelmäßig abgeschmiert werden. Selbst das Tanken ist eine Reise in die Vergangenheit. Weil die benötigte Mischung nicht mehr an der Zapfsäule erhältlich ist, wird Superbenzin mit Öl gemischt. Im Tank. "Dann wird das ganze Auto ein wenig geschüttelt, damit sich das vermischt", erzählt er und lacht. Und beim Fahren sind mehr als 100 Kilometer in der Stunde kaum drin. Das Verdeck ist meist im Kofferraum verstaut und nur bei schönem Wetter wird der Trabant aus der Garage geholt. "Ich fahre meist alleine", sagt er. Seine Frau fahre zwar gerne mit, aber seit Töchterchen Nora vor zwei Jahren auf die Welt kam, ist das eher selten.

"Ich habe inzwischen aufgehört zu zählen, wie viele Kaufangebote ich an der Ampel bekommen habe", freut er sich über die Begeisterung anderer. Während nach der Wende die Autos teilweise verschenkt wurden, erzielen die Autos heute erstaunliche Preise. Ein Lastwagenfahrer schenkte ihm und seiner Frau einmal im Stau eine Rose, die seitdem als Talisman im Auto mitfährt. Selbstredend musste der Trabant auch beim Fotoshooting zur Hochzeit 2016 mit aufs Bild. Doch als Hochzeitskutsche war das Fahrzeug wegen der Unbequemlichkeit und des Platzmangels fürs Brautkleid ungeeignet. Die häufigste Reaktion der Menschen auf und an der Straße, wenn er vorüberfährt, sei "Daumen nach oben". Und das trotz des DDR-Wappens an der Fahrzeugseite. hk



perlativen: bei Geschwindigkeit, Drehmoment oder Leistung. Wer mit einem Gefährt der Marke Sachsenring aus Zwickau unterwegs ist, muss ganz andere Qualitäten schätzen. Denn der Trabi mit einem Zweitaktmotor und 26 PS würde im Bolidenvergleich noch nicht einmal

> **»EIGENTLICH IST DER** TRABI EIN MOFA AUF VIER RÄDERN.«

> > Matthias Genthner









Familienurlaub Feldberger Hof Highlights:

- Kinderprogramm für Kinder von 3-11 Jahren mit 60 Std. die Woche inkl. Animation
 Skilift & F
- Baby- & Kleinkindbetreuung ab 6
 Monaten, mindest. 20 Std. die Woche
- Teens-Club während der Hauptferienzeit
- · All inclusive "by Feldberger Hof"
- Große Indoor-Sporthalle "Fundorena" (ganzjährig geöffnet)
- Badeparadies mit Hallenbad, Saunen, Planschbecken & Riesenrutsche
- Moderne Familien-3 Raum Appartements mit Küchenzelle
- Diverse Restaurants, Hotelbar & Wellness-Insel

Hotel Feldberger Hof Banhardt GmbH

www.feldberger-hof.d

GF. D. Banhardt

79868 Feldberg

★ Winterferien im Hochschwarzwald

All Inclusive "by Feldberger Hof" 5 Nächte / 09.01.–30.01.2021 / 06.03.–27.03.2021 / Ab € 1.425,00 im Familienzimmer (28qm) für 2 Erw. & 1 Kind unter 7 Jahre Wir sind Partner des Gästekartensystems der Hochschwarzwald Card. Bei uns im Hotel erhalten Sie somit ab 2 Nächten die Hochschwarzwald Card. Damit können Sie bis zu 100 Freizeit-Attraktionen kostenlas hesuchen

Skilift & Rodelhang mit Beschneiungs-

anlagen direkt vor der Haustür

Skischule ab 4 Jahren und Ski- &

Abenteuerspielplatz & Wichtelpfad

• Familien-Kletterwald mit Parcours

Snowboardverleih

Im Sommer (Mai-Okt):

Ponvhof

ab 4 Jahren

amilotel



bei Zweiradhaus Maier

Wir analysieren wo der Druck am Sattel entsteht und wodurch Probleme verursacht werden.

Wir vermessen mit der einzigartigen Vermessungstechnik und wählen den idealen Sattel aus – für schmerzfreies Radfahren!

Spezielle Modelle bei gesundheitlichen Beeinträchtigungen wie zum Beispiel Bandscheibenbeschwerden oder Skoliose.

Jetzt Beratungstermin vereinbaren!

Beim Brückentor 5 70839 Gerlingen Telefon (07156) 2 77 92 zweiradhaus-maier.com





perfektes handwerk

Malermeisterin

individuelle beratung kreative leistung innen- und außenrenovierung

Truchsessenstraße 21
71229 Leonberg (Höfingen)
Telefon 07152 332560
Telefax 07152 332564
Mobil 0170 3804832
info@koch-hoefingen.de
www.koch-hoefingen.de

Flucht in die Freiheit

MARKUS LAUTERBACH ERZÄHLT SEINE GESCHICHTE



ach 25 Jahren in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) war es für Markus Lauterbach und seine Frau genug. Gemeinsam kehrten sie der Heimat den Rücken – die Geschichte eines Auswanderers, die gleichzeitig die Geschichte eines geteilten Landes und einer ganzen Generation ist.

Viele Vorstellungen, die wir hierzulande von der ehemaligen DDR haben, sind genauso aus der Luft gegriffen wie die meisten anderen Vorurteile. Wie es sich wirklich anfühlte in einem Regime zu leben, das die eigene Bevölkerung überwacht, ist im Jahr 2020 in Leonberg kaum vorstellbar. "Es war wie im Gefängnis", fasst Markus Lauterbach zusammen.

Für den Diplom-Ingenieur, der heute glücklich in Leonberg verankert ist, ist der Rückblick auf die ersten 25 Jahre seines Lebens in der DDR der Rückblick auf ein Leben in Gefangenschaft. Dinge, die für uns heute selbstverständlich sind, waren für den heute 56-Jährigen damals undenkbar. Freie Meinungsäußerung beispielsweise: "Wir haben damals

nie mit jemandem über unsere Gedanken gesprochen, denn man konnte nie sicher sein, dass in der Wohnung keine Wanze war und der Staat alles mithört", berichtet Lauterbach rückblickend. Wichtige Themen wurden deshalb nur im Trabi bei laufendem Motor besprochen – eine Angewohnheit die Lauterbach auch in West-

deutschland noch einige Zeit beibehielt. Und auch in den Urlaub zu fahren, war für Lauterbach und seine Mitbürger kein einfaches Unterfangen: "Man

musste einen Antrag für einen Zeltplatz stellen, und die Wahrscheinlichkeit, dass man den bewilligt bekam war nicht sehr groß", erzählt er. Dass nur Menschen mit Erlaubnis ihren Urlaub auf dem Zeltplatz verbrachten wurde streng kontrolliert. Montags ab sechs Uhr stand dafür ein Volks-Polizist zur Kontrolle im Zelt. Und zwar wortwörtlich: "Die kamen nicht nur ins Vorzelt, sondern tatsächlich ins Schlafzelt herein", erzählt Lauterbach. In

einem Sommer wagten Markus Lauterbach und seine damalige Freundin dennoch den Urlaub ohne Genehmigung. Vom Onkel gewarnt flohen sie vor der Kontrolle an den Strand und warteten hier, bis die Luft wieder rein war. Auf einem Felsen sitzend, dem Wasser lauschend und vor der Kontrolle versteckend, beschlossen

die beiden in diesem Moment zu fliehen und ein neues Leben in Westdeutschland zu beginnen.

»WICHTIGE THEMEN WURDEN NUR IM TRABI BEI LAUFENDEM MOTOR BESPROCHEN.«

Markus Lauterbach

Im Jahr 1989 schließlich, als

die damalige Freundin bereits zur Ehefrau geworden war, sollte es dann über die Grenze gehen. Für einen Urlaub in Ungarn verließen die beiden ihre inzwischen ausgeräumte Wohnung – ohne je zurückkommen zu wollen. Der erste Versuch, bei dem der Cousin die beiden vor der Grenze absetzen sollte, scheiterte. Also machten sie sich auf den Weg in die Botschaft in Budapest. Ein Weg bei dem



Markus Lauterbachs beiden Jugendlieben: Marie und Ines. Letztere musste erst das Surfen lernen, bevor sie als Partnerin in Frage kam

es schon zu diesem Zeitpunkt kein Zurück mehr gab: "Man sagte, dass im Gebäude gegenüber jemand von der Stasi wäre, der Bilder von allen mache. Wer also einmal in der Botschaft war, konnte nicht mehr zurück", so Lauterbach.

Zu diesem Zeitpunkt, im Spätsommer 1989, hatte der bisher so stabile eiserne Vorhang bereits beachtliche Risse. Am 19. August flohen 600 DDR-Bürger über die Grenze. Lauterbach war zu diesem Zeitpunkt bereits in Ungarn, sah die Bilder im Fernsehen und erkannte auf dem Bildschirm einige Leidgenossen, die er tags zuvor in der Botschaft gesehen hatte. "Die sind jetzt schon drüben", dachte er sich, nicht wissend, dass auch er bald zu den ersten gehören würde, die Westdeutschland als neue Heimat begrüßen würden.

Nach und nach wurde die Botschaft schließlich immer voller und so kam das Paar in ein Lager in Zanka am Plattensee, einem beliebten Urlaubsziel der damaligen Zeit. Hier verbrachten sie eine Woche: "Das klingt jetzt nicht viel, wenn man das heute so sagt. Aber zu dem Zeitpunkt wussten wir ja nicht, wie lange unser Aufenthalt dauern wird". Trotz der Nähe zum Plattensee hatte der Aufenthalt wenig mit Urlaub zu tun. Das Zimmer teilte man sich mit zehn anderen Menschen. Insgesamt 7.000 DDR-Bürger waren teilweise für Wochen in dem Lager, das eigentlich für 3.000 Menschen gebaut wurde.

Nach einer Woche wurden die Menschen des Lagers schließlich in die Sporthalle

gerufen: "Wir standen Schulter an Schulter, so eng war es. Auf einmal jubelten alle, man verstand gar nicht so richtig was gesagt wurde", erinnert sich Lauterbach. Und dann ging alles plötzlich ganz

Tage später rollten 60 Reisebusse in das ehemalige Jugendcamp am Plattensee und sammelten wie am Fließ-

»IN MEINER ERINNERUNG STANDEN AM KOMPLETTEN WEGESRAND LEUTE UND KLATSCHTEN.«

Markus Lauterbach

schnell. Nur zwei

band die Geflohenen ein. "Zwei Frauen, die gerade am Balaton Urlaub machten, hörten, dass wir losfahren, sie stiegen einfach zu uns in den Bus. Nur mit Bikini und Top, ohne ihr Hab und Gut. Sie rauchten die ganze Fahrt über", erzählt Lauterbach von der Abfahrt als sei sie gestern gewesen. Mit dem Bus ging es dann 140 Kilometer weit durch Ungarn bis zur österreichischen Grenze in Ödenburg: "In meiner Erinnerung standen am kompletten Wegesrand Leute und klatschten", erzählt er. Es folgt die Fahrt durch Österreich. Und dann, um 2 Uhr in der Nacht, betreten Markus Lauterbach und seine Frau im Auffanglager in Freilassing nach 25 Jahren in der DDR als freie Menschen westdeutschen Boden. Zusammen mit ihm und seiner Frau Ines fliehen an diesem Tag auch tausende andere Menschen aus ihrer Heimat. Denn in der Nacht des 10. September 1989, dem ersten Hochzeitstag von Ines und Markus Lauterbach, öffnet Ungarn auf Anweisungen des Innenministers seine Grenzen. Es folgt eine Massenflucht. Innerhalb von nur drei

Tagen machen sich laut Bundeszentrale für politische Bildung rund 15.000 Menschen auf den Weg in den Westen.

Markus Lauterbach und seine Frau bekommen im Lager schließlich ein Zugticket zu Lauterbachs Familie in Celle überreicht. Mit einem Zwischenstopp in München geht es dann mit dem Zug nach Niedersachsen - vorbei an der Grenze zur alten Heimat. "Das war ein komisches Gefühl, und das ist es auch heute noch, wenn ich daran vorbeifahre", sagt Lauterbach.

> Nach der Flucht folgte dann der Alltag: Formalitäten und Arbeitssuche prägten in der ersten Zeit die Tage des Ehepaars. Am Ende

verschlug es die beiden auf Grund der bestehenden Kontakte zum Nürtinger Posaunenchor nach Süddeutschland, wo Lauterbach, wie er heute sagt, "nie wieder Julia Schenkenhofer weg möchte".











71263 Weil der Stadt Stuttgarter Str. 30 · Tel. (0 70 33) 64 16 · Fax 80 678

www.fuenfer-sanitaetshaus.de

Goethestr. 1 · Tel. (0 71 59) 90 20 10 · Fax 90 20 11

71272 Renningen



Häftlinge im »U-Boot«

ZEITZEUGEN HALTEN DAS DUNKLE KAPITEL LEBENDIG



m Jahr 2009 besuchte eine Reisegruppe im Rahmen einer politischen Bildungsreise das "politische Berlin". Mit dabei waren auch Mitglieder des LEO AKTIV-Teams. Einen Blick in die Abgründe des ehemaligen DDR-Unrechtsstaates erhielten die Besucher beim Besuch der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen.

Die wechselvolle Geschichte des Gebäudekomplexes begann 1939 als Großküche der Nationalsozialisten. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges übernahm der Sowjetische Geheimdienst die Gebäude und im "Speziallager Nr. 3" wurden zeitweise bis zu 4200 "Feinde des Sowjetstaates" eingekerkert. Nach viel-

AB DER SECHZIGER JAHRE FAND PSYCHOLOGISCHE ZERMÜRBUNG DURCH ISOLATIONSHAFT, UNGEWISSHEIT, ERNIEDRIGUNG UND DESORIENTIERUNG STATT.

fach unter Folter erpressten Geständnissen wurden sie zu Zwangsarbeit in Sibirien verurteilt. Viele starben angesichts der kaum aushaltbaren Haftbedingungen vor Ort, andere wurden gar ermordet. Das düstere Kapitel deutscher Geschichte in Hohenschönhausen beginnt 1951 als das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) den Komplex als Untersuchungsgefängnis im Sperrgebiet übernimmt. Das

von den Häftlingen "U-Boot" genannte Kellergefängnis diente bis zum Neubau des neuen Gefängnisses gleich daneben als berüchtigtes Untersuchungsgefängnis. Viele Zeitzeugen, die selbst im "U-Boot" und im Gefängnis erleben mussten, welche Allmacht der Staat gegen Ungehorsame oder Andersdenkende ausübt, führen noch durch die Räume. Einer von ihnen ist Lutz Hildebrand. Er wurde mit 19 Jahren eingekerkert weil er SED Plakate abgerissen hatte. Als authentischer Zeitzeuge führte er die Besucher hinab in den Gang des bunkerartigen Kellers mit den fensterlosen, feuchtkalten Zellen. Es macht sich eine bedrückende Stimmung bei den Besuchern breit. Die Möblierung

in den vergitterten Zellen ist teilweise noch erhalten: eine Holzpritsche und ein Kübel für die Notdurft. Die altertümlich anmutenden Glühbirnen leuchten. Die Gefangenen wurden mit ständigem Licht ebenso schikaniert wie bei

einer Alternative durch ständiges Wecken in der Nacht. Hildebrand selbst war nicht im "U-Boot" eingekerkert sondern

Lutz Hildebrandt führt seit 2009 Besuchergruppen durch die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen und leistet damit einen wichtigen Beitrag für die Nachfolgegenerationen gegen das Vergessen Gefangenentransporter "Barkas 1000" in der Eingangsschleuse

im neuen Gefängnisbau. Dafür wurde er inhaftiert. Er wusste nicht wo, da der Transport in geschlossenen Transportern erfolgte und in das Gefängnisgebäude drang nur durch Glasbausteine Licht. Die Isolationshaft sollte die Gefangenen psychisch zermürben.

Über die vielen Überputzleitungen, erklärte Hildebrand, wurden Ampeln im Innern des Gebäudes gesteuert. Sie verhinderten erfolgreich, dass sich Gefangene begegnen konnten. So war es möglich, dass in den vielen Verhörzimmern mehrere Verdächtige, die an gemeinsamen Aktionen wie etwa Republikflucht beteiligt waren, verhört werden konnten, ohne dass ein Gefangener von der Anwesenheit eines anderen wusste oder gar mit ihm in Kontakt treten konnte. An die Stelle von direkten körperlichen Folterungen wie noch im "U-Boot" traten ab der sechziger Jahre psychologische Zermürbung durch Isolationshaft, Ungewissheit, Erniedrigung und Desorientierung, ausgeführt von speziell geschulten Verhörexperten. Erst im Oktober 1990 wurde das Gefängnis geschlossen. Alfred Kauffmann

Mehr Infos unter ${\bf www.stiftung\text{-}hsh.de}$









media@Home Stütz

Radio Stütz GmbH • Hirschlander Straße 2 • 71254 Ditzingen T 07156 / 96 46 60 • info@mediaathome-stuetz.de • www.mediaathome-stuetz.de





Die perfekte **Autowaschstraße**

Die Waschstraße mit neuester Technik für hochwertige Fahrzeugwäschen.

Hochwertige Fahrzeugaufbereitung

Lassen Sie Ihr Fahrzeug von Profis innen und außen aufbereiten.

71277 Rutesheim | Schillerstraße 81 | Telefon 07152/33 78 409

www.joes-carwash.de

Wilde Teenagerzeiten

BERND RIEXINGER HAT SEINE WURZELN IM ALTKREIS LEONBERG



ernd Riexinger wuchs in Hausen und Münklingen heran, mischte zusammen mit Mitstreitern das Leben im konservativen Weil der Stadt auf und legte sich als Azubi mit seinem Arbeitgeber, der Leonberger Bausparkasse an. Heute ist der Schwabe ein gewichtiger Akteur der deutschen Politik – als einer von zwei Noch-Chefs der Partei Die Linke, in der auch viele Menschen mit DDR-Biografien Mitglied sind.

Für Bernd Riexinger begann eine schwierige Zeit, als er acht Jahre alt war. Mit seiner Familie zog er von Hausen an der Würm – dem Ort, in dem er aufgewachsen war – nach Münklingen. "Beide Dörfer hatten ein eher feindseliges Verhältnis zueinander", erinnert sich Riexinger, "die Zeit in Münklingen war deshalb nicht einfach für mich. Ich gehörte die ersten Jahre einfach nicht dazu, wurde eher ausgegrenzt". Auch im Fußballverein seines neuen Wohnorts kam Riexinger nicht

zum Zug: Er, der ein talentierter Torwart gewesen sei, musste in einer anderen Altersklasse spielen, weil in der C-Jugend der Sohn des Vereinsvorsitzenden im Kasten zu stehen hatte. In Münklingen fehlte Riexinger das, was er im Nachbardorf hatte: "Ich glaube, ich bin fast jeden Tag zu Fuß nach Hausen zu meinen Freunden gelaufen."

Der schwäbische Junge, geboren 1955 in Leonberg und aufgewachsen in Hausen und Münklingen (heutige Teilorte Weil der Stadts), hat als Erwachsener eine Karriere gemacht, die ihn bis in ein politisches Spitzenamt führte: Riexinger und Katja Kipping sind Chefs der Partei Die Linke, beide geben ihre Ämter nun, nach gut acht Jahren, ab. Die Linke entstand 2007 aus der Fusion der WASG mit der PDS (seit 2005: Linkspartei.PDS), in der sich laut Partei vor allem Bürger aus Ostdeutschland organisierten. Die PDS war die Nachfolgerin der DDR-Staatspar-

tei SED. Heute, seit ihrer Gründung vor 13 Jahren, vereinigt die Linke laut eigenen Angaben "unterschiedliche politische Kräfte aus Ost- und Westdeutschland, Menschen mit DDR-Biografien und Menschen mit BRD-Biografien".

Die 1961 gebaute Mauer, die West- von Ost-Berlin trennte, stand zwei Jahre, als der acht Jahre alte Riexinger mit seiner Familie von Hausen nach Münklingen zog. Nach den schwierigen Anfangsjahren hatte Riexinger auch dort Mitstreiter. In dem Dorf habe es, als er Jugendlicher war, keine Angebote für Heranwachsende gegeben. Also gründete er zusammen mit einem Freund eine Kindergruppe, in der viele Mädchen und Jungs aus dem Ort zusammenkamen: Sie spielten, sangen und redeten, widmeten sich dem Theater, machten zusammen Ausflüge. Als Jugendliche Räume für andere Jugendliche aufbauen - das war das Ziel von RieDer Teenager Bernd Riexinger (im Bild rechts) wuchs in den Weil der Städter Stadtteilen Hausen und Münklingen auf

xinger und seinen Kumpels: "Wir wollten anders leben, solidarische Formen von Zusammenleben ausprobieren und ohne Kommerz kulturell aktiv sein."

Untypisch für die damalige Zeit in Weil der Stadt war dann auch eine Initiative junger Leute - unter ihnen Riexinger, der 1971 seine Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Leonberger Bausparkasse begonnen hatte: Lehrlinge und Gymnasiasten machten sich gemeinsam für ein Jugendhaus stark. "Das haben wir in einer sehr langen Auseinandersetzung mit dem Gemeinderat erkämpft", erzählt Riexinger. Das Jugendhaus (das es noch heute gibt, im alten Kapuzinerkloster) sei mit wenig Geld in Eigenarbeit renoviert, 1974 eröffnet und in Selbstverwaltung ohne hauptamtliche Mitarbeiter betrieben worden. "Von Anfang an begriffen wir uns als politisch linke Gruppe. Auf dem Höhepunkt waren bestimmt 60 bis 70 junge Menschen aktiv, es gab etwa eine Schülergruppe, eine Lehrlingsgruppe, eine Theater- und Songgruppe und vieles mehr. Die Zeit im Weil der Städter Jugendhaus war für mich sehr prägend", sagt Riexinger. "Wir beschäftigten uns mit Antifaschismus, mit dem Apartheid-System in Südafrika, wir waren Teil der Anti-Atomkraft-Bewegung, engagierten uns in der Gewerkschaft und in der Schu-

le." Schon das war außergewöhnlich im katholisch-konservativen Weil der Stadt der

»TROTZ GUTER NOTEN UND BEURTEILUNGEN SOLLTE ICH NACH DER AUSBILDUNG NICHT ÜBERNOMMEN WERDEN.«

weil der Bernd Riexinger
Stadt der
1970 und 80er Jahre; noch befremdlicher mag für viele Bewohner damals die Demonstration in der Stadt gewesen sein, dungsleite:

mit der sich die Jugendhäusler für Frieden stark machten.

In dieser Zeit habe er die Fähigkeit erlernt, in Gruppen zu arbeiten, sagt Riexinger. Er lebte auch in einer größeren

lernt, in Gruppen zu arbeiten, sagt Riexinger. Er lebte auch in einer größeren Weil der Städter Gruppe – mit sechs Gleichgesinnten in einer Wohngemeinschaft, zwölf Jahre lang. "Auch das war für mich eine spannende und interes-



sante Zeit." Der WG-Start war aber nicht leicht, erinnert sich Riexinger: "Es war schlichtweg unmöglich, im konservativen Weil der Stadt eine Wohnung für eine WG zu mieten. Kurz entschlossen kauften wir uns ein altes Haus in der Besengasse 1 und richteten es her." Zu einigen früheren Mitbewohnern habe er noch heute regelmäßig Kontakt, sagt der Politiker: "Wir treffen uns immer mal wieder in Weil der Stadt oder in Stuttgart, kochen, essen und plaudern über die alten Zeiten und über das Heute."

Zu Riexingers "alter Zeit" gehören auch seine beruflichen Jahre bei der Leonberger Bausparkasse. Als jugendlicher Lehrling trat er dort ein, er wurde schnell in die Jugendvertretung gewählt und enga-

> gierte sich in der Gewerkschaft. Er und andere Lehrlinge seien "rebellisch und aktiv" gewesen,

"wir kämpften für bessere Ausbildungsbedingungen". Was der damalige Ausbildungsleiter, der laut Riexinger "in einer anderen Zeit aufgewachsen war", nicht gewohnt war: Die neuen jungen Mitarbeiter hatten fast alle lange Haare und waren von der Lehrlingsbewegung angesteckt, die bundesweit gegen die Ausbildungspraxis und -bedingungen in Betrieben protestierte. Er sei dem Ausbildungsleiter "sehr schnell ein Dorn im Auge gewesen", erzählt Riexinger: "Trotz guter Noten und Beurteilungen sollte ich

nach der Ausbildung nicht übernommen werden. Daraus wurde schnell eine öffentliche Auseinandersetzung. Ich war kein Einzelfall, deshalb gab es eine breite Initiative unter dem Motto ,Von den Kollegen gewählt, von den Bossen gefeuert'." Riexinger weiter: "Die damalige sozialliberale Koalition unter Willy Brandt schloss die Gesetzeslücke; Jugendvertreter mussten übernommen werden, wenn sie das beantragten. Die Betriebsleitung konnte jedoch vor dem Arbeitsgericht dagegen klagen, was sie in meinem Fall dann auch tat. Ich war so ziemlich der erste Fall, der vor Gericht verhandelt wurde." Für ihn sei das nicht einfach gewesen, "auch meine Eltern waren davon nicht begeistert. Deshalb war ich sehr erleichtert, als ich vor Gericht gewonnen hatte und die Leonberger Bausparkasse mich als Sachbearbeiter beschäftigen musste." Etwas später wurde Riexinger in den Betriebsrat, dann zu dessen stellvertretendem Vorsitzenden gewählt. Diese Funktion übte er hauptberuflich zehn Jahre lang aus, ehe er zur Gewerkschaft Verdi wechselte. Immer noch treffe er einige frühere Bausparkasse-Kollegen, sagt Riexinger, besonders eng sei der Kontakt mit der damaligen Betriebsratsvorsitzenden Renate Stäbler, "mit der ich bis heute ein freundschaftliches Verhältnis habe".

Riexinger wohnt in Stuttgart, besucht immer mal wieder seine alte Heimat in und um Weil der Stadt. Der 64-Jährige hat auch familiäre Kontakte in der Region: Seine Stiefmutter (Riexingers leibliche Mutter starb bei einem Autounfall, als er 20 Jahre alt war) und seine Schwester wohnen in Münchingen. W.-D. Retzbach

EIN WOLF FÜR ALLE FÄLLE

PEUGEOT ELEKTRISIERT

Fahrerlebnis ganz neu





PEUGEOT e-208

Ein ganz neues Fahrgefühl **PEUGEOT e-2008**100% elektrischer
Antrieb

PEUGEOT 3008 HYBRID4 Der Compact-SUV

ENTDECKEN SIE DIE NEUE GENERATION IM AUTOHAUS WOLF

Neuer PEUGEOT e-208 Elektromotor 136, 100 kW (136 PS): Reichweite in km: bis zu 340; Stromverbrauch (kombiniert) in kWh/100 km: bis zu 17,6; CO2-Emissionen (kombiniert) in g/km: 0 | Neuer PEUGEOT e-2008 Elektromotor 136, 100 kW (136 PS): Reichweite in km: bis zu 320; Stromverbrauch (kombiniert) in kWh/100 km: bis zu 17,8; CO2-Emissionen (kombiniert) in g/km: 0 | PEUGEOT 3008 HYBRID4 300 e-EAT8, 220 kW (300 PS); 1,6 | PureTech 200, 147 kW (200 PS) und zwei Elektromotoren: Elektromotor vorn: 81 kW (110 PS). Elektromotor hinten: 83 kW (112 PS). Reichweite in km: 57-59; Kraftstoffverbrauch (gewichtet, kombiniert) in 1/100 km: 1,5; CO2-Emissionen (gewichtet, kombiniert) in g/km: 1,5; CO2-Emissionen (gewichtet, kombin

Autohaus Wolf GmbH

Mollenbachstr. 39 71229 Leonberg

Tel. (0 71 52) 30 80 30 Fax (0 71 52) 30 80 38

info@autohaus-wolf-leo.de www.autohaus-wolf-leo.de



AUTOHAUS LICE

> Peugeot & Citroën Service-Partner

Neuwagen-Vermittlung
Gebrauchtwagenverkauf
Finanzierung · Leasing
Unfall-Instandsetzung
Reifendienst
Achsvermessung
Mietwagen · Fahrzeug-Tuning
GTÜ / Dekra-Stützpunkt

PEUGEOT

Service hat Vorfahrt

CITROËN



Schausonntag am 1. November von 13-17 Uhr*

Wir erfüllen Ihre Küchenträume!

BESTE BERATUNG - PERFEKTER EINBAU

Ob Neu-Küchen oder Ausstellungsküchen, vom Arbeitsplattentausch bis zur Komplett-Renovierung, neue Einbaugeräte oder modernes Zubehör – das SCHINDELE-Team berät Sie vertrauensvoll, überzeugt mit handwerklichem Können und hat auch nach dem Kauf ein offenes Ohr für Ihre Fragen.

Wir wollen, dass Sie rundum zufrieden sind!







Hauptstraße 64 71263 Weil der Stadt-Merklingen Telefon 0 70 33-53 06 20

www.kuechenstudio-schindele.de



Von Gerlingen nach Dresden

FRANZ-JÜRGEN SCHULZE ERLEBTE BEIDE TEILE DEUTSCHLANDS

eboren im Deutschen Reich, geflüchtet aus der Deutschen Demokratischen Republik (DDR), dann Gerlingen in der Bundesrepublik und jetzt wieder Dresden: Franz-Jürgen Schulze hat durch die Wechsel seiner Lebensmittelpunkte auch die politischen Wechselspiele und ihre Wirkungen auf die Menschen in Deutschland miterlebt. Als er in Gerlingen wohnte, schrieb er über 20 Jahre für den Gerlinger Anzeiger. Einige Jahre bis Anfang 2000 parallel auch für den Stadtanzeiger Leonberg.

Am 13. November 1932 wurde Franz-Jürgen Schulze in Geising im Erzgebirge geboren. Die Kriegszeit, so erinnert er sich, sei zunächst im Erzgebirge kaum spürbar gewesen. "In diesem geografisch toten Winkel auf dem Lande kannte jeder jeden". Erst mit den Bombenangriffen hätte sie das Kriegsgeschehen dann erreicht. "Am 7. Mai 1945 haben wir

den letzten Wehrmachtsbericht auf der Tenne gehört. Wir flüchteten noch in das nächste Dorf. Dann kamen die Russen. Sie plünderten aber wir bekamen

von ihnen sogar einen Brotlaib." In der Nach-kriegszeit erlebte Schulze als Schüler in der russischen Besatzungszone wilde Zeiten. "Ehemalige Lehrer wurden entlassen. Quereinsteiger waren meist völlig ungeeignet. Also wurden die

entlassenen Lehrer wieder geholt. In jedem Kollegium gab es Stasispitzel. Wir mussten plötzlich russisch lernen und man musste sich genau überlegen, was man sagte. Ein Widersetzen gegen angeordnete Maßnahmen war nicht möglich. So wurde die ganze Klasse in die FDJ-Organisation aufgenommen. Ob wir das wollten? – Wir wurden nicht gefragt.

Im Laufe der Zeit hat sich dann die Situation durch immer mehr systemtreue Behörden und Polizisten allerdings verschärft. Bei der Jugendweihe musste ich

»IN JEDEM KOLLEGIUM GAB ES STASISPITZEL. WIR MUSSTEN PLÖTZLICH RUSSISCH LERNEN UND MAN MUSSTE SICH GENAU ÜBERLEGEN, WAS MAN SAGTE.«

Franz-Jürgen Schulze

mich zum Staat bekennen und überall waren Spitzel. Zur Überwachung und Einschüchterung gab es Hausbücher und Hausobmänner und jeder Besuch wurde vermerkt. Der Abschnittsbevollmächtigte wusste über jeden Bescheid und er hat gezielt Misstrauen gesät. Geld hatten wir keins. Aber es gab auch nichts zu kaufen.



Ehemaliger Gerlinger Bürger Franz-Jürgen Schulze besucht gerne regelmäßig seine alte Heimat Gerlingen und das Redaktionsteam von LEOAKTIV in Rutesheim

leben heute noch alle in Süddeutschland. Im Jahr 1995 erreichte Schulze das Pensionsalter.

Nach dem Tod seiner Frau wechselte er noch einmal den Lebensmittelpunkt diesmal wieder gen Osten. Er lebt seit 2007 mit seiner zweiten Frau Irene in Dresden. "Ich bin wieder in eine heimatliche Umgebung gezogen, nicht in die Fremde und ich bin hier und war in Gerlingen zu Hause." Auch in seinem hohen Alter wirkt er körperlich und geistig noch sehr vital und engagiert sich ehrenamtlich bei der Interessengemeinschaft Weißeritztal-Bahn. Dies ist die älteste noch im öffentlichen Betrieb befindliche Schmalspurbahn, die täglich im Dampflokbetrieb verkehrt. Außerdem arbeitet er noch im Arbeitskreis für Sächsische Militärgeschichte mit. "Aber wir beschäftigen uns nicht nur mit der Geschichte des Militärs", fügt er schnell hinzu um sein Interesse an der Historie generell zu unterstreichen. Nach dem Wiedersehen mit Gerlingen antwortet Schulze auf die Frage "Wie sehen Sie Gerlingen heute?": "Da hat sich baulich schon einiges verändert. Etliche Gebäude wurden weggerissen. Auffallend vor allem das Träuble-Areal. Ich habe inzwischen auch Mühe, dass ich noch jeman-

Bis 1958 gab es Lebensmittelmarken." Nach dem Abitur wollte Schulze studieren und bewarb sich bei diversen Hochschulen. "Aber ich hatte schlechte Karten, denn mein Vater war Reichbeamter gewesen und so verhinderte eine unausgesprochene Sippenhaft ein Studium. Während der schlimmen Zeit des Kommunismus wurde der Altbaubestand heruntergewirtschaftet. Die Löhne waren niedriger. Die Arbeitszeit dafür länger. Bei den Menschen erzeugte die Situation Sehnsüchte nach freiem Reisen, nach Kaffee und Apfelsinen. Gleichzeitig herrschte aber überall eine beklemmende Stimmung. Der Übergang zur Angst war fließend. Mein innigster Wunsch war, einmal die Alpen zu sehen. Und er wurde nach einer 24-stündigen strapaziösen Busfahrt wahr. Wir fuhren ins österreichische Lechtal und ich sah die Berge der Alpen.

Zu dieser Zeit arbeitete ich in einem Bergwerk über Tage und bei mir reifte der Entschluss zur Ausreise gen Westen. Wir hatten eine Hochantenne und hörten wie viele Westradio. Außerdem gab es unter den Vertrauten einen florierenden Buschfunk. Schon während der Schulzeit waren nach den Ferien immer wieder Schulkameraden weg, weil sie

sich nach Westen abgesetzt hatten. Der Entschluss, dies auch zu tun, war mein eigener. Allerdings im Einvernehmen mit der Familie. Gerade noch rechtzeitig und noch regulär erreichte ich im Januar 1954 mit der Eisenbahn Köln".

Im Westen kam Schulze zuerst in ein Notaufnahmelager, forstete am Nürburgring auf und war Wachsoldat für die amerikanischen Streitkräfte. Nach der positiven Eignungsfeststellung für den gehobenen Postdienst und einer Ergänzungs-

prüfung zum Ostabitur begann Schulzes berufliche Laufbahn als Postinspektor-Anwärter. "Die Sache war ge-

»DER ÜBERGANG ZUR ANGST WAR FLIESSEND. MEIN INNIGS-TER WUNSCH WAR, EINMAL DIE ALPEN ZU SEHEN.«

Franz-Jürgen Schulze

ritzt", stellt er im Rückblick erleichtert fest. Über die Station Bahnpostamt kam er durch Verheiratung 1959 nach Westberlin und zwei Jahre später durch ein Tauschgesuch zur OPD nach Stuttgart. Hier arbeitete er in verschiedenen Bereichen. Zuletzt als Bezirkskatastrophenschutzleiter. Die Familie mit drei Söhnen wurde in Stuttgart-Giebel und anschließend in Gerlingen heimisch. Die Söhne

den kenne.
Als ich noch
in Gerlingen
wohnte und
für den Gerlinger Anzeiger schrieb,
war ich mit
den Altger-

linger Vereinen und deren Mitglieder eng verflochten." In seiner persönlichen Rückschau ist Schulze froh darüber, dass Deutschland nicht mehr gespalten ist. Er wünscht seinen Enkeln eine Zukunft in Frieden mit Selbstbestimmung in privater und beruflicher Hinsicht. "Alles andere als Frieden bringt nur Hunger und Tod. So wie damals im ausgebombten Chemnitz."





BMW 118i Modell M Sport

103 kW /140 PS, Alpinweiß uni, 17" M LMR Doppelspeiche 550 M Bicolor, Modell M Sport (M Sportlenkung, M Sportfahrwerk, M Lederlenkrad mit MF, M Aerodynamikpaket, Sportsitze vorn, PDC, Geschwindigkeitsreg. mit Bremsfunktion, Lichtpaket, LED Scheinwerfer, LED NSW, BMW Individual Hochglanz Shadow Line); Sitzheizung vorn, DAB-Tuner, EfficientDynamics, Active Guard Plus, Aktiver Fußgängerschutz, ConnectedDrive Services u.v.m.

Unverbindliche Preisempfehlung (inklusive Transportkosten 867,56 EUR)

33.912,93 EUR
Barpreis (inklusive Transportkosten 867,56 EUR)

27.925,00 EUR

Leasingbeispiel von der BMW Bank GmbH*:

Anschaffungspreis: Leasingsonderzahlung: Effektiver Jahreszins: 27.057,81EUR Laufzeit: 0,00 EUR Sollzinssatz p.a.** 3,55 % Gesamtbetrag: 36 Monate Gesamtlaufleistung: 3.49 %

9.324,00 EUR Mtl. Leasingrate:

32.500 km

259,00 EUR

Leasingangebot zzgl. Transportkosten in Höhe von 867,56 EUR.

* Ein unverbindliches Leosingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München; alle Preise inkl. 16 % MwSt.; Stand 10/2020. Ist der Leosingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht. Nach den Leosingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. ** Gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit. Fahrzeugabbildung ähnlich. Fehler, Zwischenverkauf, Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Angebot gültig bei Kauf bis 31.12.20 und Zulassung bis 31.12.20.

 $Kraftstoffverbrauch\ I/100\ km\ innerorts:\ 7,2\ /\ außerorts:\ 4,3\ /\ komb.:\ 5,4\ /\ CO_2-Emission\ komb.:\ 122\ g/km\ /\ Energieeffizienzklasse:\ B.$



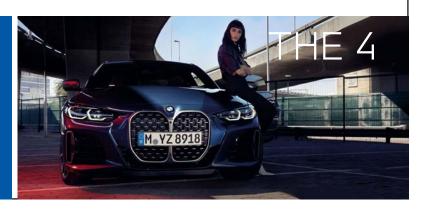
Autohaus Müller GmbH & Co.KG

Weilimdorfer Str. 88 70839 Gerlingen Tel. 07156 2020-0

Autohaus Müller GmbH

Berliner Str. 55 71229 Leonberg Tel. 07152 9407-0

DAS NEUE BMW 4er COUPÉ. AB DEM 24.10. BEI UNS!





oder Kirchenbänke

- Schaumstoffzuschnitte
- Lederverarbeitung
- Bootspolsterei
- Wohnmobilpolsterei Reparaturarbeiten u.v.m





... und Sie geben



dem Müll die Abfuhr

GmbH Container · Abbruch · Erdaushub

Entsorgungsfachbetrieb für Abfall- und Wertstoffentsorgung · Abbruch und Erdarbeiten Öffnungszeiten - Entsorgungszentrum: Mo. - Fr. 7.30 - 17.30 Uhr - Sa. 8.00 - 12.00 Uhr

Gerhard Schwarz GmbH · Siemensstr. 7 · 71277 Rutesheim Telefon 0 71 52 / 5 32 92 · Telefax 0 71 52 / 5 63 49



Holen Sie Ihr Treppenhaus aus dem Dornröschenschlaf!

Treppenaufgänge und Flure führen manchmal ein Schattendasein. Wir geben Ihnen ein neues Gesicht durch eine farblich raffinierte Lasuroder Spachteltechnik. Dekorputze oder Tapezierarbeiten mit Glasfasergewebe! Wir beraten Sie gerne über die vielfältigen Möglichkeiten!

Ihre Ideenwerkstatt für hochwertiges Bauen.

Schmid Stukkateur GmbH Röntgenstraße 33 71229 Leonberg-Höfingen Service-Telefon 07152 / 939490



50 Jahre Partnerstadt

LEONBERG FEIERT MITEINANDER ZWISCHEN OST UND WEST



Jubiläumswagen der "Freunde Neuköllns" anlässlich des Leonberger Pferdemarktes im Februar 2020 mit dem Berliner Bär

er heutige Berliner Bezirk Neukölln ist seit 1920 ein Verwaltungsbezirk der Stadt Berlin. Es
entstand aus vier Dörfern von denen Rixdorf das bedeutendste war. Es erhält mit
rund 80 000 Einwohnern bereits 1899 die
Stadtrechte. Im Jahr 1912 wird Rixdorf in
Neukölln umbenannt und kommt 1920
mit rund 253 000 Einwohnern als 14. Verwaltungsbezirk zu Groß-Berlin. Die alten
Ortskerne erinnern noch an die bäuerlichen Ursprünge.

Neukölln zählt heute rund 330.000 Einwohner/innen aus 150 Nationen in Mietskasernen und Einfamilienhäusern. Bunt und quirlig aber auch anstrengend. Da gibt es die Fast-Idylle des "Böhmischen Dorfes", das vor rund 300 Jahren von protestantischen Glaubensflüchtlingen gegründet wurde. Neben dem stillgelegten Flughafen Tempelhof liegt der älteste muslimische Friedhof Deutschlands aus dem 19. Jahrhundert. In der Nähe von türkischen Brautkleidergeschäften residiert das "SchwuZ" - der wichtigste queere Club Berlins. Die fortschrittliche "Hufeisensiedlung" aus den zwanziger Jahren wurde UNESCO-Weltkulturerbe.

Das "Estrel" ist mit 1125 Zimmern das größte Hotel Deutschlands und "Biotronik" einer der weltweit führenden Hersteller von Herzschrittmachern.

Über die zahlreichen Probleme Neuköllns wie Armut, Vermüllung und Kriminalität wird in den Medien berichtet. Weniger darüber, dass Politik, Verwaltung Unternehmen und Ehrenamtliche auch

viele Probleme anpacken und zu lösen versuchen. So gelang es die früher verrufene Rütli-Schule mit viel Engagement von Pädagogen und

viel Geld zu einem Vorzeige-Campus zu entwickeln. Die "Stadtteilmütter" sowie Mentoren der "Bürgerstiftung Neukölln" fördern individuell Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Durch den Mietendeckel konnten die explodierenden Wohnungsmieten gedämpft werden. Auf den Buckower Feldern am Stadt-

rand sollen ab dem nächsten Jahr 900 Wohnungen zu meist erschwinglichen Mieten errichtet werden. Ein Negativum des Stadtteils ist eine rechtsradikale Anschlagsserie, die von der Polizei aktuell noch nicht aufgeklärt werden konnte, erzählt authentisch und zeitaktuell Manfred Herrmann, Berlin Neukölln.

In der Folge des Zweiten Weltkrieges sollten Städtepartnerschaften als "Völkerverständigung von unten" mithelfen, dass schon auf der Ebene der einfachen Menschen das gegenseitige Verstehen die Grundlage für ein friedliches Miteinander der Staaten bilden. Der Berliner Bezirk Neukölln begründete bereits 1955 Partnerschaften mit Anderlecht, Boulogne-Billancourt, Hammersmith & Fulham sowie Zaanstadt. Wegen der Insellage Berlins nach der Blockade und des Mauerbaus wurden auch Beziehungen zu westdeutschen Städten aufgebaut.

Curt und Ruth Belling lebten im Jahr des Mauerbaus 1961 in Leonberg. Sie war Mannheimerin, er stammte aus Ber-

lin. Vor allem Ruth
Belling war
vom Bau der
Mauer und
der Isolierung Berlins
geschockt.
"Meine Mutter war eine
Idealistin,

IDEALISTIN, EINE KÄMPFER-IN VOR DEM HERRN MIT EINEM GROSSEN HERZEN UND DER UNVERRÜCKBAREN MEINUNG, DASS BERLIN ZU UNS GEHÖRT.«

Harald Belling

»MEINE MUTTER WAR EINE

eine Kämpferin vor dem Herrn mit einem großen Herzen und der unverrückbaren Meinung, dass Berlin zu uns gehört", erinnert sich Sohn Harald Belling. Um ihre Idee, eine Brücke nach Berlin zu schlagen realisieren zu können, investierte sie viel Arbeit. Ihr Wunsch: Schüler, Se-

>>



Aufnahme vom Neuköllntag in Leonberg am 6. Oktober 1972 – von links: Dr. Heinz Stücklen, ehem. Leonberger OB Dr. Dieter Ortlieb, Dr. Walter Merk und Wolfgang Rückert



nioren, Vereinsmitglieder und generell interessierte Bürger sollten in den Westen reisen können - und umgekehrt. Immer mit dem Ziel zu signalisieren: Trotz der schwierigen politischen Lage gehört ihr zu uns. Schnell konnte Ruth Belling weitere Mitbürger für ihr Ideal begeistern und eine Mannschaft um sich scharen, die sie beim Sammeln von Geld für das Projekt unterstützten. Ein Abend mit Sängerin Olivia Molina brachte genauso Geld wie der Auftritt des Chors der 7. US Army. Zeitlich parallel dazu hatte Belling verschiedene Berliner Bezirke angeschrieben und ihre Idee vorgestellt. In Neukölln fand sie offene Ohren für eine Zusammenarbeit. Die Leonberger Stadtverwaltung habe zunächst reserviert reagiert. "Als der Neuköllner Bezirksbürgermeister Gerhard Lasson 1962 bei uns im Wohnzimmer saß, war die Meinung

Im alten Leonberger Rathaus die Vorstandsmitglieder der "Freunde Neuköllns" (v. li.) Bertil Wewer, Elfriede Manteuffel, Manfred Herrmann mit Leonberger Oberbürgermeister Martin Cohn (Mitte) zu einer offiziellen Verbindung schon positiv und am 16. Juni 1962 wurde die Patenschaftsurkunde unterschrieben", erinnert sich Harald Belling. Seit dem 17. Oktober 1970 sind Neukölln und Leonberg partnerschaftlich verbunden.

Beim Austausch trafen sich in den Folgejahren nicht nur die Bürgermeister. Regelmäßig reisten Auszubildende nach Neukölln. Die "Freunde Neukölln" besuchen den Leonberger Pferdemarkt. Alle Besuche haben das Ziel, verschiedene Welten einander näher zu bringen. Die Jubiläumsfeierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen sollen im nächsten Jahr nachgeholt werden. In einer Videobotschaft sandte Leonberger Oberbürgermeister Martin Cohn Videogrüße an alle Partnerstädte – auch nach Neukölln.

JÜNGSTE PATENSCHAFT MIT BAD LOBENSTEIN

Bad Lobenstein ist eine Kleinstadt im Saale-Orla-Kreis in Thüringen mit rund 7000 Einwohnern. Die evangelische Kirchengemeinde Leonberg pflegte schon seit 1948 intensive partnerschaftliche Kontakte zu der in der Sowjetzone und späteren DDR liegenden Kommune. Offizielle Kontakte zu Leonberg boykottierte die DDR-Regierung. Nach dem Fall der Mauer nahm die Stadt gerne Leonberger Hilfe beim Aufbau einer kommunalen Selbstverwaltung an und vor allem der Gebersheimer Pensionär und ehemalige Leonberger Amtsleiter Eberhard Heckeler fuhr fünf Jahre lang jede Woche nach Thüringen. Seit 1991 treffen sich Vertreter aus beiden Städten traditionell zum Leonberger Pferdmarkt und zum Lobensteiner Marktfest und es hat sich ein reger wirtschaftlicher und kultureller Austausch unter Einbeziehung breiter Bevölkerungsschichten entwickelt. Die Corona-Pandemie verhinderte in diesem Jahr persönliche Kontakte zwischen den Bürgern aller Partnerstädte. Alle Beteiligten hoffen, dass ein "friedvolles Miteinander der Völker" - die Grundidee aller Paten- oder Partnerschaften – auch von den zukünftigen Generationen in einem veränderten Umfeld gelebt werden. A. Kauffmann





Audi Gebrauchtwagen *:plus* Wochen

Bis zum 31.10.2020 attraktive Leasingkonditionen für junge Gebrauchte¹ sichern!

Ein attraktives Leasingangebot:

z.B. Audi A3 Sportback, 30 TDI Schaltgetriebe

EZ 08/19, 15.191 km, 85 kW (116 PS)

Audi connect Navigation & Infotainment, Audi phone box, Sportmultifunktionslenkrad, Einparkhilfe vorn und hinten, Sitzheizung vorn, Geschwindigkeitsregelanlage, Klimaautomatik, Tagfahrlicht, LED Hauptscheinwerfer, u.v.m.

€ 155,monatliche Leasingrate Nettodarlehensbetrag (Anschaffungspreis): Leasing-Sonderzahlung: Sollzinssatz (gebunden) p.a.:

€ 23.061,38 € 3.581,38 1,96 % $\begin{array}{lll} \mbox{Effektiver Jahreszins:} & 1,96 \% \\ \mbox{Vertragslaufzeit:} & 36 \mbox{ Monate} \\ \mbox{Jährliche Fahrleistung:} & 10.000 \mbox{ km} \\ 36 \mbox{ monatliche Leasingraten à} & \in 155, - \\ \mbox{Gesamtbetrag:} & \in 9.161,38 \\ \end{array}$

Gültig für Audi Mietfahrzeuge und Audi Werksdienstwagen jeweils frühestens 2 Monate und spätestens 24 Monate nach Erstzulassung. Max. Gesamtfahrleistung bei Vertragsbeginn: 30.000 km. Für das Fahrzeugalter gilt als Stichtag das Datum der Gebrauchtwagen-Leasingbestellung. Für private und gewerbliche Einzelabnehmer. Gültig vom 11.09. bis zum 31.10.2020 (Datum Gebrauchtwagen-Leasingbestellung), späteste Ummeldung 31.12.2020. Eine Verlängerung des Aktionszeitraums bleibt ausdrücklich vorbehalten. Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Inkl. Überführungskosten. Bonität vorausgesetzt. Für Verbraucher besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht. Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

¹ "Junge Gebrauchte" sind ehemalige Audi Mietfahrzeuge (AMF) oder Audi Werksdienstwagen (WDW) der AUDI AG mit einem Fahrzeugalter von max. 18 Monaten nach Erstzulassung, die über das Audi Handelsnetz vertrieben werden. Ausgenommen hiervon sind händlereigene Mietfahrzeuge der Marke Audi, die in der Erstverwendung über externe Mietwagengesellschaften wie bspw. EURO-Leasing GmbH vermietet wurden. Detaillierte Hinweise finden Sie unter www.audi.de/jungegebrauchte.

Autohaus Weeber GmbH, Merklinger Str. 14, 71263 Weil der Stadt, Tel.: 0 70 33 / 5 22-10, info-audi-wds @autohaus-weeber.de, www.weeber-weil-der-stadt.audi

Autohaus Weeber GmbH, Zeppelinstr. 10, 71083 Herrenberg, Tel.: 0 70 32 / 92 72-2 00, info-audi-hbg @autohaus-weeber.de, www.weeber-herrenberg.audi

Autohaus Weeber GmbH & Co. KG, Glemseckstr. 39, 71229 Leonberg, Tel.: 0 71 52 / 97 65-2 00, info-audi-leo @autohaus-weeber.de, www.weeber-leonberg.audi

Meilenstein in Leonberg

RICHTFEST IM IMAX – KINO DER ZUKUNFT IM TRAUMPALAST



s ist gut, dass es in schwierigen Zeiten vorangeht", sagte Marius Lochmann, Geschäftsführer des Traumpalast Leonberg, zu den Gästen des Richtfestes und verband damit die Hoffnung, dass das IMAX®-Center nach der Fertigstellung im Frühjahr 2021 eröffnet werden kann.

Das Erlebniscenter wird dann neben dem IMAX®-Saal mit den 300 bequemen Recliner-Sesseln und den Logenplätzen Bowlingbahnen, Billiardtische, ein gehobenes italienisches Restaurant und ein "Betten-Kino" bieten. Das Highlight wird 40 Meter breit und 26 Meter hoch sein – die größte Leinwand der Welt. Sie wird den Besu-

chern mit kristallklaren Bildern, intensiven Farben und dem einzigartigen Sound ein Kinoerlebnis der Superlative ermöglichen. Oberbürgermeister Martin Cohn lobte den schon bestehenden Traumpalast als "Traum für unsere Stadt". Dem Geschäftsführer der Lochmann Filmtheaterbetriebe Heinz Lochmann dankte er für das Vertrauen, das er mit dem Neubau der Stadt und ihrer Infrastruktur entgegenbringe. Er wünschte einen unfallfreien Weiterbau. Weil der Rohbau aus Beton und Stahl errichtet wurde, stand zum traditionellen Richtspruch nicht der Zimmermann auf dem Dach sondern Tilo Jerger von Stahlbau Jerger und Steffen Menikheim von Menikheim Stuckateur im 2. OG des Foyes. Traditionell begrüßte Jerger in Reimform die versammelten Richtfestgäste, wünschte dem Bauherrn Glück in allen Dingen und bekräftigte jeden Wunsch mit dreimal Hoch und einem exgetrunkenen Glas Rotwein.

Schokomekka in Sindelfingen

SCHOKOLADENKÖSTLICHKEITEN BELEBEN DIE INNENSTADT

en Traum von einer eigenen Chocolaterie erfüllte sich der Deutsche Chocolatier Meister Kevin
Kugel bereits 2014 in seiner Heimat Nufringen. Am 1. Oktober 2020 eröffnete er
seine neu erbaute Manufaktur mit gläserner Produktion in der Böblinger Straße in
Sindelfingen.

Unzählige neugierige Kunden strömten am ersten Tag in die Räume. Das junge Ehepaar investierte in einen architektonisch perfekt gestylten Verkaufsraum samt angegliedertem kleinem Café. In der Manufaktur wird die eigene Rohschokolade produziert. Der Konditormeister verfügt über ein herausragendes Gespür für die Auswahl und Abstimmung bester Zutaten. Diese prüft er auch immer wieder vor Ort indem er direkt zu den Plantagen fährt. Nur so kann der hohe Qualitätsanspruch erfüllt werden. Durch eine große Glasscheibe können Besu-



Sylvia und Kevin Kugel beim symbolischen Banddurchschnitt mit OB Bernd Vöhringer

cher den gesamten Arbeitsprozess von der Kakaobohne bis zur fertigen Praline verfolgen. Jetzt verfügt Kevin Kugel über die notwendigen Räumlichkeiten, um seine Ideen bei der Herstellung moderner Schokoladenkreationen zu verwirklichen. "Unser Anspruch ist das Besondere – das spiegelt sich in unseren Spezialanfertigungen und Schokoladen-Kunstwerken für Firmen, Hochzeiten, Geburtstage oder viele weitere besondere Überraschungsmomente wieder." kf



NEFZ (Neuer Europäischer Fahrzyklus) Messverfahren ECE R 101 Outlander Plug-in Hybrid Gesamtverbrauch: Stromverbrauch (kWh/100 km) kombiniert 14,8. Kraftstoffverbrauch (l/100 km) kombiniert 1,8. CO₂-Emission (g/km) kombiniert 40. Effizienzklasse A+. Die tatsächlichen Werte zum Verbrauch elektrischer Energie/Kraftstoff bzw. zur Reichweite hängen ab von individueller Fahrweise, Straßen- und Verkehrsbedingungen, Außentemperatur, Klimaanlageneinsatz etc., dadurch kann sich die Reichweite reduzieren. Die Werte wurden entsprechend neuem WLTP-Testzyklus ermittelt und auf das bisherige Messverfahren NEFZ umgerechnet.

1 Rechnerischer Wert, es besteht kein Rechtsanspruch auf Gewährung des Umweltbonus. Der rechnerische Wert ergibt sich aus 37.032,27 EUR unverbindlicher Preisempfehlung Outlander Plug-in Hybrid BASIS 2.4 Benziner 99 kW (135 PS) 4WD der MMD Automobile GmbH, ab Importlager, zzgl. Überführungskosten, Metallic-, Perleffekt- und Premium-Metallic-Lackierung gegen Aufpreis, abzüglich 5.605,04 EUR Mitsubishi Elektromobilitätsbonus², abzüglich 4.500,00 EUR staatl. Innovationsprämie³. Gültig vom 01.07.2020 bis 31.12.2020, vorbehaltlich gesetzlicher Änderungen. 2 Nur im teilnehmenden Mitsubishi Green Mobility Center beim Kauf eines neuen Outlander Plug-in Hybrid. Hierin ist bereits der vom Automobilhersteller zu tragende Anteil am Umweltbonus enthalten. 3 Voraussetzung ist die Genehmigung des Förderantrags durch das BAFA, solange die Förderung Bestand hat. Der Umweltbonus endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel. Genaue Bedingungen auf www.elektro-bestseller.de 4 Quelle: European Alternative Fuels Observatory, www.eafo.eu vom 01.09.2020 5 Mit einer Tankfüllung und voller Ladung der Batterie.

Veröffentlichung von **Mitsubishi Motors in Deutschland**, vertreten durch die **MMD Automobile GmbH**, Emil-Frey-Straße 2, 61169 Friedberg

▶ Nähere Informationen erhalten Sie bei dem folgenden Mitsubishi Handelspartner:



Autohaus Bauer GmbH

Dieselstr. 13 70839 Gerlingen Telefon 07156/21221 www.bauer-automobile.de

VERANSTALTUNGSTIPPS ALTKREIS LEONBERG

24. OKTOBER BIS **29. NOVEMBER** 2020

DITZINGEN

Ab 16. Sept. bis 31. Jan. 2021 Di. bis So. 14–20.30 Uhr Stadtmuseum Am Laien

Ausstellung "Totenhemd & Leichenschmaus"

Freitag, 30. Oktober, 19.30 Uhr Stadtbibliothek Ditzingen

"Thelma & Louise" – Szenische Lesung mit Dana Golombek und Claudia Schmutzler

Freitag, 6. November bis 25. Dez. Vernissage Efi Fried, 20 Uhr Altes Rathaus Schöckingen

Ausstellung "regio15 – Kunst und Künstler aus der Region"

Freitag, 6. November, 20 Uhr Altes Rathaus Schöckingen

Literaturabend mit Ulrich Warnke: "Theodor Fontane"

Samstag, 7. November Stadthalle Ditzingen

Skibörse des Skiclubs Ditzingen

Mittwoch, 11. November, 19 Uhr Stadtteilbibliothek Heimerdingen

Lieblingsbücher im Gespräch: Wer liest was? Was liest du?

Freitag, 13. November, 15 Uhr Stadtteilbibliothek Heimerdingen

Kindertheater Teo Tiger präsentiert: "Rumpelstilzchen"

GERLINGEN

Samstag, 24. Oktober Aula der Pestalozzischule

Spielzeugflohmarkt der Contacter Gerlingen

Sa., 24. und So., 25.Oktober 11 bis 17 Uhr, Stadtmuseum

Eröffnungswochenende der Sonderausstellung "Über das kleine Glück – Jahrmärkte und Riesenrummel". www.gerlingen.de/stadtmuseum

.....

Sonntag, 8. November, 17 Uhr Stadthalle Gerlingen

Herbstkonzert des Musikvereins Stadtkapelle Gerlingen

Donnerstag, 19. November, 20 Uhr Stadthalle Gerlingen

"Udo Jürgens", musikalische Hommage mit Christian Mädler, Gudrun Schade und Live-Band. Eine Reise durch Leben und Liedschaffen des unvergessenen Entertainers

LEONBERG

Sonntag, 25. Oktober, 11.15 Uhr Stadtpark mit Friedensmahnmal

"Unter Beobachtung: Kunst des Rückzugs". Begehung der Installation und Künstlergespräch mit Bernd Oppl

Samstag, 31. Oktober, 14 Uhr Galerie Quartier Schmalzstraße 4

Vernissage "Sichtweisen" der Künstlergruppe Videmus.

Dienstag, 3. November, 19.30 Uhr Theater im Spitalhof

Kabarett Uli Boettcher: "Ich bin Viele – Eine Reise durchs Universum"

Donnerstag, 5. Nov., 10.30 Uhr Theater im Spitalhof

"Anna und die Piraten". Ein Piratenstück mit Puppenspiel und Musik für Zuschauer ab 4 Jahren

Freitag, 6. November, 19 Uhr Stadthalle Leonberg

Der Förderverein Jugend Musik Preis Leonberg e.V. übergibt den "Leonberger Orpheus" an Luisa Schwegler. Die Preisträgerin spielt "Tzigane" von Maurice Ravel. Umrahmt wird das Konzert von Preisträgern der vergangenen Jahre

Sonntag, 8. November, 11.15 Uhr Vernissage Galerieverein Leonberg

"Kopf voran, Augen halb geöffnet", Nina Bergold Folienschnitte und Installation; Barbara Rösch Papier– skulpturen. Bis 20. Dezember. Aktuelle Infos unter

www.galerieverein-Leonberg.de

Sonntag, 8. November, 17 Uhr Theater im Spitalhof

Barock Ensemble '83 – Festkonzert. Unter www.barockensemble83.de Anmeldung erforderlich

Donnerstag, 19. Nov., 19.30 Uhr Altes Rathaus Eltingen

Vortrag "Bienenfreundliche Gärten" mit Volker Kugel

Freitag, 20. November, 18 Uhr KreativWerk Höfingen

Versteigerung und Verkaufsausstellung

Freitag, 20. November, 19.30 Uhr Rathaus Leonberg

Out oft he box – Neue musik im Rathaus Leonberg: "echtzeitEnsemble, Studio Neue Musik, HMDK Stuttgart"

.....

Freitag, 20. November, 18 Uhr Steinturnhalle Leonberg

Vortrag Bernhard Leibelt: "Stuttgarter Schlossgeschichten"

Samstag, 21. November, 17 Uhr Theater im Spitalhof

Verleihung des Christian-Wagner-Preises 2020 an die Lyrikerin Ester Kinsky

Dienstag, 24. Nov., 19.30 Uhr Theater im Spitalhof

Comedy: "Sascha Korf…denn er weiß nicht, was er tut". Neues Soloprogramm vom Spontanitätsexperten

Freitag, 27. November, 17 Uhr Treffpunkt Marktplatzbrunnen

"Kennen Sie Leonberg?- Winter in der Stadt". Führung von Roswitha Brand durch die Altstadt mit Schwerpunkt Leben im Winter im alten Leonberg

RENNINGEN

Samstag, 24. Okt., Start 18 Uhr Renningen Fußweg Altenh. Gymnasium oder Malmsheim Parkplatz S-Bahn Fußweg Renningen

Fackellauf "Renningen leuchtet für sterbenskranke Kinder". Fackelverkaufsstellen und Hygienehinweise unter www.verein-pct.de

Sonntag, 8. November, 15 Uhr Mediathek Renningen

Nachmittag mit dem Wanderbuch-Autor Dieter Buck



24. NOV. 19.30 UHR

"Denn er weiß nicht, was er tut..." ist das neue Soloprogramm des Spontanitätsexperten Sascha Korf. Damit gastiert er im Leonberger Theater im Spitalhof.



20. NOV. 19.30 UHR

Experimentell wird es bei "out of the box", den Leonberger Rathauskonzerten. Hier zeigt die Avantgarde, was aktuelles Klangerleben sein kann.



30. OKT. 19.30 UHI

Dana Golombek und Claudia Schmutzler sind Thelma & Louise. Sie haben den Kinofilm für die Bühne bearbeitet und sie lesen und spielen die Frauen in der Stadtbibliothek Ditzingen.



06. NOV. 20 UHR

Efi Fried stellt im Rahmen von "regio15 – Kunst und Künstler aus der Region" von Freitag, 6. November bis 25. Dezember im Alten Rathaus im Ortsteil Schöckingen aus.



Jürgen Weidle

Berliner Strasse 51 · 71229 Leonberg Tel. 071 52/4 19 45 · Fax 071 52/7 62 65

Holz-, Metall-, Kunststoff-Fenster · Haustüren Rolladen · Reparaturen · Verglasungen www.weidle-fensterbau.de





4-Zimmerwohnungen, 92 m² Wohnfläche, Balkon, Kaufpreis ab 557.900 €

ınverbindl. Illustration

ATTRAKTIVE EIGENTUMSWOHNUNGEN

Sechsfamilienhaus in zentraler Lage mit hochwertiger Ausstattung. Schwellenfrei, Aufzug, überdachte Stellplätze. KfW-Effizienzhaus 55, sichern Sie sich jetzt zusätzlich EUR 18.000,- Tilgungszuschuss!

Paulus Wohnbau GmbH · 74385 Pleidelsheim www.paulus-wohnbau.de · Telefon 07144 889830

DIE NÄCHSTE AUSGABE LEOAKTIV **ERSCHEINT AM 28. NOVEMBER 2020!**

Redaktionsschluss ist Montag, 09. November 2020.

Folgen Sie uns auf facebook unter www.facebook.com/FreizeitmagazinLEOAKTIV



Architekturbüro Ludmann, Leonberg Planung:

Joachim Brauner

Wüstenrot Immobilien GmbH Seestr. 6 · 71277 Rutesheim joachim.brauner@wuestenrot.de

Bauträger: Demirhan Wohnbau GmbH

70186 Stuttgart

wüstenrot

Wünsche werden Wirklichkeit.

Wüstenrot Immobilien

VERKAUFSHOTLINE: 0171 - 228 72 62







www.mogandwhy.de



06. NOV. 19 UHR

Der Förderverein Jugend Musik Preis Leonberg e.V. vergibt den diesjährigen Preis an die Violinistin Luisa Schwegler. Preisträgerkonzert findet in der Stadthalle Leonberg statt.



BIS 31. JANUAR 2021

Über die Historie einer oft im wahrsten Sinne des Wortes totgeschwiegenen Thematik informiert die Ausstellung "Totenhemd & Leichenschmaus" im Ditzinger Stadtmuseum.



01. NOV. 14-17 UHR

KZ-Gedenkstätte Leonberg hält die Erinnerung wach – Tunnelöffnung und Führung am Sonntag, 1. November. Anmeldung erforderlich bis 29.10.20 unter Tel.: 07152 990-1408.



BIS 01. NOVEMBER

Hundertwasser-Ausstellung: »Friedensvertrag mit der Natur« im Ludwigsburger Residenzschloss ist von Mittwoch bis Sonntag und an Feiertagen jeweils von 11–16 Uhr geöffnet.

WEIL DER STADT

Samstag, 24. Oktober, 14 Uhr Treffp. Kirchplatz Merklingen Stadtteilführung Merklingen

Sonntag, 25. Oktober, 14 Uhr Treffpunkt Kirchplatz St. Peter

und PaulJohannes-Kepler-Führung

Freitag, 30. Oktober, 20 Uhr Treffpunkt Marktplatz

Rundgang mit dem Nachtwächter

Die Teilnahme an den Führungen ist nur nach vorheriger Anmeldung unter Tel.: 07033 521/133 möglich

RUTESHEIM

Ab 24. September Rathaus Rutesheim

"Gegensätze". Mitgliederausstellung des Kulturforums Rutesheim

Dienstag, 3. November, 8–14 Uhr Marktplatz und Kirchstraße

Krämermarkt

Donnerstag, 19. November Bürgersaal

Intrigo-Autorenlesung mit Frau Keinath-Berk

Mittwoch, 25. November Bürgersaal

"Die Weihnachtsgans Auguste" Theater mit der HÖR- und SCHAUbühne Stuttgart

WEISSACH

Sonntag, 8. November, 18.30 Uhr Strudelbachhalle Weissach

Soiree, Handharmonikafreunde Flacht

HEIMSHEIM

Samstag, 24. Oktober Stadtbibliothek

Tag der Bibliotheken / bis 11. Nov. großer Bücherflohmarkt

Sa., 31. Okt. und So., 1. Nov. Stadthalle

Lokalschau Kleintierzuchtverein

Samstag, 21. November, 15 Uhr Stadtbibliothek

LiteraturCafé mit Katharina Mumm



»HALLOWINTER« IM EUROPA-PARK GRUSELZEIT UND WINTERWOCHEN

Zum ersten Mal ist der Europa-Park zwischen der Halloween- und der Wintersaison geöffnet. Die einzigartige Kombination aus zwei thematischen Jahreszeiten können Besucher vom 9. bis 27. November jeweils von 11 bis 19 Uhr erleben.

Schaurige Hexen tragen statt Kopftüchern rote Zipfelmützen und direkt neben liebevoll dekorierten Kürbisfiguren duftet es nach Mandeln und wärmendem Glühwein. Im Skandinavischen Themenbereich werden die Eislauffläche und die Skipiste aufgebaut. Parallel bietet im Griechischen Themenbereich die Wasserachterbahn Poseidon Abkühlung. Mit "HALLOWinter" stellt der Europa-Park einmal mehr seine Kreativität und seine Liebe zum Detail unter Beweis. "HALLOWinter" ist ein innovatives und attraktives Angebot in einem Jahr mit beschränkter Besucherkapazität. Es bietet neue Möglichkeiten für einen Besuch oder einen Kurzurlaub. Auf keinen Fall verpassen sollten Besucher die neue spektakuläre Themenfahrt "Piraten in Batavia". Das Abenteuer für die ganze Familie ist bei jedem Wetter noch größer, noch schöner und noch aufregender. Geschlossen sind wegen Umbauarbeiten in dieser Zeit "Atlantica Super Splash" und das "Fjord Rafting". Die klassische Halloweensaison dauert bis 8. November.

Mit außergewöhnlichen Kombinationen spielt Deutschlands größter Freizeitpark verrückt. Im Anschluss an "HALLOWinter" folgt mit Ausnahme des 24. und 25. Dezember bis 10. Januar die Wintersaison. Mehr Infos unter **www.europapark.de**

FRIOLZHEIM

Sonntag, 1. November Kleintierzüchtergelände

Lokalschau

Samstag, 21. November, 19 Uhr Zehntscheune

"Märchenhaftes Glück' Musik-Kabarett" mit Sigi Gall & Chessy Czesnat

Sa. 28. und So. 29. November Zehntscheune

Künstlerausstellung

HEMMINGEN

Sonntag, 25. Oktober Etterhof Krautfest

Sonntag, 1. November Etterhof

Eröffnung Weihnachtsausstellung

.....

Mittwoch, 11. November Start Alter Schulplatz

Ökumenischer Martinsritt

Samstag, 28. November Gemeinschaftshalle Kabarett mit Lisa Fitz

Die Daten der Freizeit-Tipps basieren auf Angaben der Städte und Gemeinden.

LEOAKTIV übernimmt keine Gewähr für die Vollständigund Richtigkeit der Angaben.

Achtung! Aufgrund der aktuellen Lage und Einschränkungen durch Coronaverordnungen können Öffnungszeiten eingeschränkt, Besucherzahlen beschränkt sein oder Veranstaltungen kurzfristig abgesagt werden. Bitte informieren Sie sich vorab.





vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.





